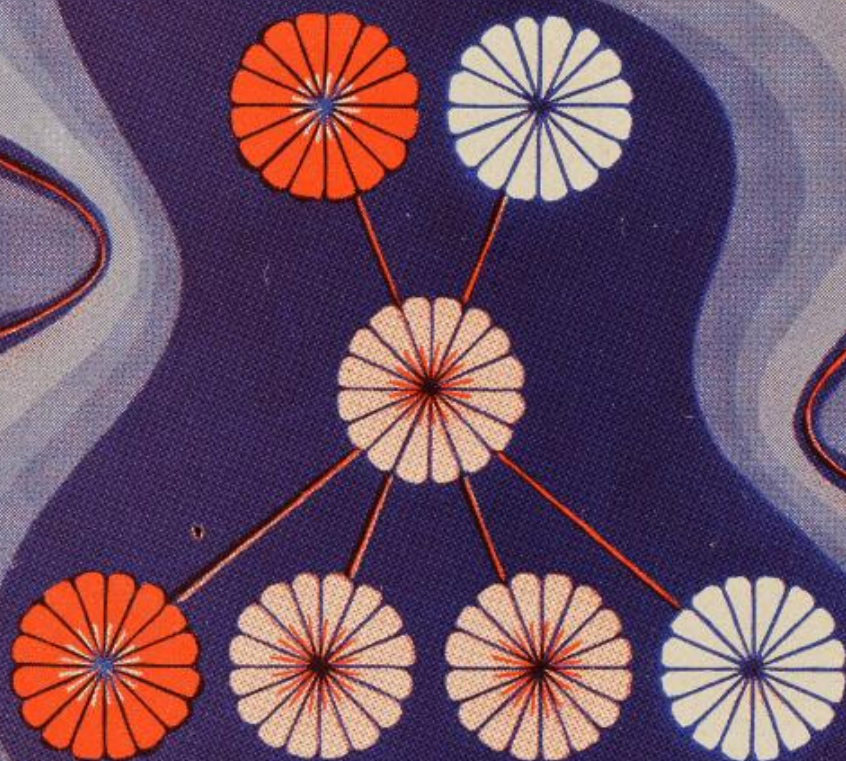


WUNDER DER VERERBUNG



LUX-LESEBOGEN 103

OTTO ZIERER

BILD DER JAHRHUNDERTE

EINE WELTGESCHICHTE IN 19 EINZEL- UND 11 DOPPELBÄNDEN



UNSICHTBARE KRONE

ist der Titel des soeben erschienenen siebten Bandes der neuartigen Weltgeschichte. Dieser Band behandelt das 1. Jh. v. Chr.

*

Die Form der Stadtrepublik ist für das Imperium zu eng geworden. In revolutionären Kämpfen setzt sich die Tyrannis der großen Männer durch. Auf den plutokratischen Diktator Sulla folgt Caesar, der Mann der Volkspartei. Noch größer wird das Imperium: in Gallien und Britannien, in Ägypten und Syrien klirrt der Marschtritt der Legionäre. Der Träger der „Unsichtbaren Krone“, Caesar, fällt als Opfer einer Verschwörung. Aber unter seinem Nachfolger Augustus blüht großartig wie nie zuvor die Glorie Roms.

Auch dieser Band ist in sich vollkommen abgeschlossen und enthält wieder ausgezeichnete Kunstdrucktafeln und zuverlässige historische Karten. Er kostet in der gleichen gediegenen Ausstattung wie Band 1—5 in der kartonierten Ausgabe mit zweifarbigen, lackiertem Überzug DM 2.95 und in der herrlichen Ganzleinausgabe mit Rot- und Goldprägung und farbigem Schutzumschlag DM 3.60. Frühere Bände können nachbestellt werden.

Prospekt kostenlos vom

VERLAG SEBASTIAN LUX · MURNAU/MÜNCHEN

Beachten Sie bitte die letzte Seite

22501947294



KLEINE BIBLIOTHEK DES WISSENS
LUX-LESEBOGEN
NATUR- UND KULTURKUNDLICHE HEFTE

FRITZ BOLLE

Wunder
der
Vererbung

VERLAG SEBASTIAN LUX · MURNAU / MÜNCHEN

519513

unerkenbar und unentwickelt, so doch wenigstens der Masse nach, vorhanden ist, so ist es ganz rätselhaft, wie in der winzigen Eizelle etwa eines Säugetieres das ganze spätere Tier stecken soll, oder, wenn auch nicht das Tier selbst, so doch sein „Erbgut“. Die Gelehrten vergangener Jahrhunderte haben sich denn auch nicht schlecht um dieses große Problem gestritten. Die einen meinten, in der winzigen Eizelle stecke tatsächlich das spätere Tier gleichsam eingeschachtelt. Ja — aber wo steckte dann die vorhergehende Generation mit all den Eigenschaften, die sie den Nachkommen vererbt? Es schien keine andere Lösung zu geben: Auch die früheren Generationen mußten in der einen Eizelle verborgen sein, sowohl die Großmutter wie die Urgroßmutter und alle Ahnen zurück bis an den Anfang der Welt, da zum ersten Mal das betreffende Tier- oder Pflanzenwesen entstanden war. Andere Forscher der Vergangenheit machten es sich leichter; sie behaupteten, sobald im Huhn das Ei sich zu entfalten beginne, wanderten aus allen Körperteilen des Muttertieres gleichsam winzige Abbilder jedes seiner Organe — des Auges mit seinen vielen Einzelteilen, der Nase, der Lunge, des Herzens — in die Eizelle hinein. Diese Abbilder würden dann als Erbgut weitergegeben, und im Laufe des Wachstums gestalte das neue Hühnchen nach den „Bildern“ seine Organe aus.

Natürlich wußten die gelehrten Herren vor zweihundert Jahren, daß es neben der Henne auch eines Hahnes bedurfte, wenn aus einem Ei ein neues Lebewesen hervorgehen sollte. Im Tierreich war es durchweg so, daß bei der Weitergabe des Lebens an die Nachkommen ein männliches und ein weibliches Wesen zusammenwirken mußten. Es war eine der großen Leistungen der Wissenschaft, als deutsche Forscher bewiesen, daß es auch bei den Pflanzen weibliche und männliche Elemente gab. In der Blüte ist der Fruchtknoten mit dem Stempel der weibliche Teil der Pflanze und entspricht etwa dem Huhn, der gelbe Blütenstaub — auch Pollen genannt —, den der Wind in goldenen Wolken von den Haselsträuchern oder die Hummeln und Bienen von den Blumen herantragen, ist der männliche Gegenpol. Man nennt jene Zellen, aus denen alles spätere Leben entspringt, Keimzellen: Eizellen die weiblichen, die im Fruchtknoten der Blüte oder im Leib des Muttertieres geborgen liegen, Samenzellen die männlichen. Und wie das Pollenkorn auf den Stempel des Fruchtknotens gelangen und sich von dort aus mit der Eizelle vereinigen muß, so müssen sich auch bei allen Tieren Eizelle und Samenzelle verbinden, auf daß neues Leben entsteht. Wer freilich von beiden das Erbgut trägt — die größere kugelige Eizelle oder die viel

